

Knochen- und Geweberegeneration „made in Berlin“

Was tun, wenn aufgrund fehlenden Knochens Zahnimplantate nicht gesetzt werden können, nach einem komplizierten Kieferbruch Knochen wieder aufgebaut werden muss oder das Zahnfleisch sich zurückzieht? Für diese komplexen medizinischen Probleme entwickelt und produziert das Berliner



dental
bone & tissue
regeneration

botiss
biomaterials

Unternehmen botiss biomaterials innovative Lösungen.

„Nach regionalen bone & tissue days 2013 in Bangkok, Istanbul, Budapest, Madrid und Kapstadt war es der logische Schritt, den ersten weltweiten bone & tissue days/dental world congress in unserer Heimat-

stadt Berlin zu planen“, erzählt Gründer Dr. Dražen Tadić. Zu diesem ausschließlich auf dentale Knochen- und Geweberegeneration ausgerichteten Kongress vom 18. bis 20. September 2014 konnten 65 in diesem Fachgebiet führende Referenten und über

800 internationale Teilnehmer im Intercontinental Hotel Berlin begrüßt werden. Niedergelassene und universitäre Spezialisten referierten

über neue, innovative Technologien, Behandlungs- und Therapiekonzepte, begleitet von Live-OPs und praktischen Übungen. Die bone & tissue days 2014 in Berlin bildeten zudem den Auftakt für die Kooperation zwischen botiss biomaterials und Straumann, dem Spezialisten für dentale Implantologie, zur Bereitstellung von Komplettlösungen für die zahnmedizinische Regeneration.

Das in Berlin ansässige Unternehmen botiss biomaterials ist in der oralen Geweberegeneration einer der größten Anbieter in Europa. Zu seinem umfassenden Sortiment klinisch geprüfter Lösungen zählen unter anderem Membranen für die geführte Gewebe- und Knochenregeneration, ein voll-

ständiges Sortiment boviner, allogener und synthetischer Knochenersatzmaterialien sowie Produkte für den Weichgewebeaufbau. Die Produkte werden in führenden Zahnkliniken weltweit verwendet und durch langjährige klinische Erfahrung gestützt. Neben den Weichgewebeprodukten ist das Unternehmen besonders stolz auf Innovationen wie den allogenen Knochenring CHB für Knochenaugmentation bei gleichzeitiger Implantierung (hergestellt in der Charité Berlin) oder den patientenindividuellen Knochenblock maxgraft® bonebuilder. botiss biomaterials unterstützt die Fortbildung der klinischen Anwender mit der Durchführung von Fachkongressen wie die bone & tissue days.

bone & tissue
days 2014
[Video]



botiss dental GmbH

Tel.: 030 2060739830

www.botiss.com

Kurs-DVD „Implantologische Chirurgie von A–Z“ jetzt erhältlich

Im Theorie- und Demonstrationskurs „Implantologische Chirurgie von A–Z“ von Prof. Dr. Dr. Palm werden Techniken für den Knochen- und Weichgewebeaufbau unter funktionellen und ästhetischen Aspekten vermittelt. Wenn ein Zahn verloren geht, geht das auch immer begleitend mit einem Verlust von Knochen- und Weichgewebe einher. Mittlerweile ist die Implantologie in der Lage, die Patienten nicht nur unter funktionellen, sondern auch unter ästhetischen Gesichtspunkten zu rekonstruieren. Durch diesen Gewebeverlust bedeutet implantologische Chirurgie natürlich erheblich mehr als das bloße Inserieren von Implantaten, und setzt somit vom Behandler umfassendes theoretisches und praktisches Know-how voraus. Im Kurs werden vor diesem Hintergrund jene Techniken vermittelt und de-

monstriert, mit denen der geübte Implantologe eine entsprechende Rekonstruktion vornehmen kann.



Implantologische
Chirurgie von A–Z
[online bestellen]



Damit versetzt er die Teilnehmer in die Lage, den Wünschen der Patienten noch besser entsprechen zu können. Zugleich liefert der Kurs ein Update darüber, was heute auf diesem Gebiet als „State of the Art“ angesehen wird. Die Behandlungsschritte werden live am Modell bzw. Tierpräparat oder als Videosequenzen im Großbildformat gezeigt.

Jeder Teilnehmer erhält die DVD „Implantologische Chirurgie von A–Z“ inkludiert in der Kursgebühr. Darüber hinaus ist die DVD auch über den OEMUS MEDIA Onlineshop bestellbar.

OEMUS MEDIA AG

Tel.: 0341 48474-308

www.oemus.com

Diagnose Kieferatrophie: Krankenkasse muss Implantat nicht zahlen



Die Krankenkassen haben die Kosten einer Implantatversorgung auch dann nicht zu tragen, wenn der Versicherte wegen einer fortgeschrittenen Kieferatrophie auf andere Weise nicht mit Zahnersatz versorgt werden kann (Urteil vom 18. Februar 2014, S 16 KR 4073/10).

In dem Rechtsstreit verklagte ein Versicherter, der an Zahnlosigkeit des Oberkiefers lei-

det, seine Krankenkasse auf Übernahme der Kosten für mehrere Zahnimplantate. Der behandelnde Zahnarzt hatte die Einsetzung der Implantate empfohlen, weil infolge einer starken Kieferatrophie (Rückbildung des Kieferknochens) die Gefahr von Knocheneinbrüchen bestand und er eine andere Möglichkeit der Versorgung mit Zahnersatz aus medizinischer Sicht deshalb für ausge-

schlossen hielt. Die Klage hatte keinen Erfolg. Zur Begründung führte das Sozialgericht aus, dass die Behandlung mit Implantaten grundsätzlich nicht zu den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung gehöre. Die Krankenkassen dürften die Kosten nur in seltenen Ausnahmefällen übernehmen, die der Gemeinsame Bundesausschuss in den Behandlungsrichtlinien für Zahnärzte festgelegt habe. Unter diese Ausnahmeindikationen falle die Kieferatrophie nicht, denn bei ihr handele es sich um einen natürlichen Vorgang, der bei jedem größeren Zahnverlust auftrete, außerordentlich häufig vorkomme und vom Gesetzgeber bewusst aus dem Leistungskatalog ausgeschlossen worden sei. Dies gelte auch dann, wenn der Kiefer sich so weit zurückgebildet habe, dass kein ausreichendes Lager für eine Zahnprothese mehr vorhanden sei.

Quelle: SG Stuttgart, Urteil v. 18.2.2014, S 4073/10

Kongress: Implantologie bei reduziertem Knochenangebot

Unter der Themenstellung „Implantologie bei stark reduziertem Knochenangebot – von Sinuslift bis SHORT Implants“ werden am 5. und 6. Dezember 2014 Referenten von Universitäten und aus der Praxis diesen wichtigen Bereich der Implantologie sowohl seitens der wissenschaftlichen Grundlagen als auch in Bezug auf die praktische Relevanz von Forschungsergebnissen mit den Teilnehmern diskutieren.

Im Fokus stehen dabei Möglichkeiten der Versorgung von Risikopatienten, Kieferdefektrekonstruktion ohne Eigenknochen, die Entscheidungsfindung: Knochenaugmentation – durchmesserreduzierte – kurze Implantate, der Einsatz von Keramikimplantaten sowie parodontologische Aspekte. Darüber hinaus widmen sich die Badischen Implantologietage 2014 auch wieder wirtschaftlichen und Abrechnungsfragen. Im Rahmen des Pre-Congress-Programms am Freitagnachmittag können die Teilnehmer entweder an der Live-OP in der Praxis Bucher teilnehmen oder sie besuchen alternativ eines der angebotenen Seminare. An beiden Tagen bietet die Ver-

anstaltung auch ein Programm für die Zahnärztliche Assistenz mit den Themen GOZ, Hygiene und Qualitätsmanagement, d. h. ein Programm für das gesamte Praxisteam.

Das Referententeam wird so insgesamt ein spannendes wissenschaftliches Programm rund um aktuelle Fragestellungen der Implantologie bieten. Kooperationspartner von-

seiten der Fachgesellschaften ist in diesem Jahr das Deutsche Zentrum für orale Implantologie e.V. (DZOI).

OEMUS MEDIA AG

Tel.: 0341 48474-308

www.badische-implantologietage.de

Kongress
[E-Paper]

